

## Hausgottesdienst zum Palmsonntag - 10.4.2022

Joh 17,1-8 das hohepriesterliche Gebet Jesu

*Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.*

### Eröffnung

Heute beginnt die Karwoche, in der das Leiden und Sterben Jesu im Mittelpunkt stehen: vom Einzug Jesu in Jerusalem bis zum Tod am Kreuz.

Dabei kann uns der Wochenspruch den Horizont aufzeigen, der alles Geschehen überspannt: **Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben!** (Joh 3,14+15)

Jesu Leiden und Herrlichkeit bedenken wir; so feiern wir diesen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Eingangsglied: EG 93 Nun gehören unsre Herzen...

1. Nun gehören unsre Herzen  
ganz dem Mann von Golgatha,  
der in bitterm Todesschmerzen  
das Geheimnis Gottes sah,  
das Geheimnis des Gerichtes  
über aller Menschen Schuld,  
das Geheimnis neuen Lichtes  
aus des Vaters ewger Huld.

2. Nun in heiligem Stilleschweigen  
stehen wir auf Golgatha.  
Tief und tiefer wir uns neigen  
vor dem Wunder, das geschah,  
als der Freie ward zum Knechte  
und der Größte ganz gering,  
als für Sünder der Gerechte  
in des Todes Rachen ging.

3. Doch ob tausend Todesnächte  
liegen über Golgatha,  
ob der Hölle Lügenmächte  
triumphieren fern und nah,  
dennoch dringt als Überwinder  
Christus durch des Sterbens Tor;  
und die sonst des Todes Kinder,  
führt zum Leben er empor.

4. Schweigen müssen nun die Feinde  
vor dem Sieg von Golgatha.  
Die begnadigte Gemeinde  
sagt zu Christi Wegen: Ja!  
Ja, wir danken deinen Schmerzen;  
ja, wir preisen deine Treu;

### Tagesgebet

Gott, vor dir bedenken wir unser Leben und besonders jetzt am Beginn der Karwoche.

Dir zu folgen, wenn Schmerz und Tod nahe sind - wie schwer fällt uns das oft.

Wir mögen Leid und Not nicht in die Augen schauen; schauen lieber weg, wenn die Notlage den Nächsten trifft.

Und doch müssen wir mit dem Leid leben, ganz nahe bei uns und wir verzagen und wir werden kleinmütig, dir zu vertrauen, das wäre unsere Aufgabe. Zu dir innig zu beten, das wäre unsere Bestimmung.

Gib uns Kraft dazu.

Amen

## Hauptlied: EG 91,1-5 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken...

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,  
mich in das Meer der Liebe zu versenken,  
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen  
uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden  
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,  
an unsrer Statt gemartert und zerschlagen,  
die Sünde tragen:

3. welch wundervoll hochheiliges Geschäfte!  
Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte,  
mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde  
den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen;  
Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen.  
Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken  
am Kreuz erblicken.

5. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden  
ein Ärgernis und eine Torheit werden:  
so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes,  
die Weisheit Gottes.

## Predigt zu Joh 17,1-8 hohepriesterliche Gebet Jesu

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht.

Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt.

Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.

Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Vater, verherrliche du mich jetzt bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war.

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir, und du hast sie mir gegeben, und sie haben an deinem Wort festgehalten. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.

Denn die Worte, die du mir gegeben hast, gab ich ihnen, und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.

Liebe Gemeinde,

Immer wieder kommt es vor, dass auch im Kindergarten über Tod und Sterben geredet werden muss. Und manchmal ist das, was dann aus einem Kindermund kommt selbst für uns Erwachsene erstaunlich.

Ein aktueller Anlass brachte eine Erzieherin dazu, im Kindergarten mit ihrer Gruppe über den Tod zu sprechen. Was bedeutet es, wenn ein Mensch stirbt? Und welche Rolle spielt Gott in diesem Zusammenhang? Auf ganz einfache Art hat sie versucht, mit den Kindern über diese Fragen zu reden.

Und während sie so miteinander sprachen, meldete sich plötzlich ein Vierjähriger und fragte ganz aufgeregt und es war ihm ganz wichtig: "Was tut denn Gott mit einem, wenn man tot ist? Isst er uns dann auf?"

Und als ob er jetzt erklären wollte, wie er nun auf diese eigenartige Frage kommt, fügte er noch hinzu: "Wir essen die Hühner doch auch auf, wenn sie tot sind!"

Liebe Schwestern und Brüder,

tja, was macht Gott mit uns? Dieser Vierjährige konnte es sich offenbar nicht anders vorstellen. Das war das Einzige, was er bisher erlebt hatte: Wenn etwas tot war, dann war es höchstens noch zum Essen zu gebrauchen. So kannte er es, und deshalb konnte er es sich auch gar nicht anders denken. Wenn wir tot sind, dann isst Gott uns eben auf. Um eine andere Antwort geben zu können, fehlte ihm jede Vorstellung.

Und wie soll man es ihm auch verdenken. Als ob wir Erwachsenen uns mit diesen Fragen leichter täten. Was macht Gott mit uns, wenn wir tot sind? Dass Gott Menschen gleichsam verzehren würde, haben ja ganze Hochkulturen in der Geschichte der Menschheit jahrhundertlang geglaubt. Und sie haben den Göttern Menschen als Opfer dargebracht.

Und auch als sich die Menschen langsam von dieser Vorstellung gelöst hatten, ist die Furcht vor Gott kaum kleiner geworden. Dass er ein unbarmherziger Gott sei, der mit Opfern besänftigt werden müsse, hat sich im Denken der Menschen lange gehalten.

Es bedurfte unendlich vieler Erfahrungen, ja einer ausgesprochenen Geschichte mit diesem Gott, bis sich wirklich der Glaube durchgesetzt hat, dass Gott gut ist, ein Gott, der für uns da ist, der sich um uns sorgt wie ein Hirt um seine Herde, wie Eltern sich um ihre Kinder sorgen. Zig Generationen hat es gebraucht, bis Menschen Gott auf diese Art und Weise zu denken gelernt hatten, bis sich der Glaube durchgesetzt hat, dass Gott uns eben nicht auffrisst, wenn wir sterben, sondern uns trägt, dass er unser Leben durchträgt, selbst durch den Tod hindurch.

Erst als Menschen zu begreifen gelernt haben, dass Gott das Leben will, erst da brach sich in Israel schließlich die Überzeugung Bahn, dass Gott den Menschen auch im Tod nicht einfach fallen lässt. Dieser Glaube konnte erst wachsen, nachdem man diesen Gott als einen Gott für Welt und Mensch begreifen gelernt hatte.

Damit beginnt in Israel der Glaube an das Leben über den Tod hinaus: Er begann damit, dass man immer tiefer erkannte, wer dieser Gott für mich ist, und wie er ist, und dass er mein Leben will.

Und genau das - denke ich - genau das steht auch hinter jenem rätselhaften Satz aus dem heutigen Evangelium. Wenn das Johannesevangelium formuliert: "Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen." Dann meint das - denke ich - genau diesen Zusammenhang.

So nämlich fängt der Glaube an das Leben an: indem ich Gott erkenne; indem ich begreife, wie dieser Gott ist und was er für mich will. Wenn ich Gott kennen lerne, wenn ich ihn in meinem Leben wirklich entdecke, dann begreife ich nämlich, dass dieser Gott mein Leben hält. Und ich erahne dann auch immer mehr, dass er mich am Ende, nicht wie einen reifen Apfel etwa, einfach fallen lässt - geschweige denn, dass er mich auffrisst. Ich erahne, dass er mich durchträgt, auch durch den Tod hindurch.

Und das Evangelium geht sogar noch einen Schritt weiter: Es sagt, dass dieses "Gott Kennenlernen" nicht nur der Weg zu diesem Glauben ist, sondern der Weg zum Glauben an das ewige Leben.

Das Evangelium sagt: Gott zu kennen, das ist schon das Leben. Dich, den einzig wahren Gott zu erkennen, das ist das Leben. Denn wenn ich diesen Gott wirklich zu entdecken beginne, wenn ich auf ihn in meinem Leben tatsächlich stoße, dann hat mein Leben mit ihm bereits begonnen.

Damit fängt dieses Leben bereits an, damit, dass ich begreife, dass es von Gott ausgeht, dass er jeden Tag dieses Lebens in seiner Hand hält und dass er mein Leben durchhält, selbst durch den Tod hindurch.

Dich, den einzig wahren Gott, zu erkennen, das ist bereits das ewige Leben. Denn Gott zu erkennen heißt zu begreifen, dass dieses Leben bereits begonnen hat. Ich bin eben kein Huhn für diesen Gott, das er irgendwann einmal verzehren wird, ich bin ein Geschöpf, sein Geschöpf, ein Geschöpf, das er bis zur Selbsthingabe liebt.

Die Geschichte, die wir Menschen mit diesem Gott haben, die Geschichte, die Gott in Jesus Christus neu eröffnet hat, sie macht das überdeutlich: Gott ist ein Gott für Mensch und Welt - und das zu begreifen, das ist bereits das Leben, ein ewiges Leben; das macht mir bewusst, dass ich schon lange in dieser Wirklichkeit, die Gott für mein Leben ist, lebe.

Dich, den einzig wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast, zu begreifen, was ich an dir habe, und mich in dir festzumachen, das ist es, das ist bereits das ganze Geheimnis des Lebens.

Amen.

## **Predigtlied: EG 94 Das Kreuz ist aufgerichtet...**

1. Das Kreuz ist aufgerichtet, / der große Streit geschlichtet.  
Dass er das Heil der Welt / in diesem Zeichen gründe,  
gibt sich für ihre Sünde / der Schöpfer selber zum Entgelt.
2. Er wollte, dass die Erde / zum Stern des Kreuzes werde,  
und der am Kreuz verblich, / der sollte wiederbringen,  
die sonst verlorengingen, / dafür gab er zum Opfer sich.
3. Er schonte den Verräter, / ließ sich als Missetäter  
verdammten vor Gericht, / schwieg still zu allem Hohne,  
nahm an die Dornenkrone, / die Schläge in sein Angesicht.
4. So hat es Gott gefallen, / so gibt er sich uns allen.  
Das Ja erscheint im Nein, / der Sieg im Unterliegen,  
der Segen im Versiegen, / die Liebe will verborgen sein.

5. Wir sind nicht mehr die Knechte / der alten Todesmächte  
und ihrer Tyrannei. / Der Sohn, der es erduldet,  
hat uns am Kreuz entschuldet. / Auch wir sind Söhne und sind frei.

## **Fürbitten - Vater unser**

Herr, Jesus Christus, in deinem Leiden und Sterben ist dein Werk zur Vollendung  
gekommen. Darum bringen wir vor dich das Leid, das wir überall auf der Erde erfahren:

Wir denken an die Menschen, die Opfer von Krieg und Gewalt geworden sind; und an all die,  
die auf der Flucht sind.

Wir denken an die Kinder, die gequält werden, und auch an die geschundene Natur.

Wir bitten dich: Befreie Menschen und Natur von unnötigem Leid und lass uns für  
Gerechtigkeit und Frieden eintreten.

Herr, Jesus Christus, in deinem Leiden und Sterben ist deine Liebe zur Vollendung  
gekommen.

Darum bringen wir vor dich die Not aller Menschen, denen die Liebe fehlt.

Wir denken an die, die täglich Hass und Gewalt erfahren und keine Hoffnungen mehr für ihr  
Leben haben.

Wir bitten dich: Lass deine Liebe wachsen unter uns und mach uns zu Menschen, die deine  
Liebe weitergeben.

Herr, Jesus Christus, in deinem Leiden und Sterben ist deine Botschaft zur Vollendung  
gekommen.

Darum bringen wir vor dich alle Gedankenlosigkeit im Alltag unserer Welt.

Wir denken vor dir an die Menschen, denen der Halt fehlt.

Wir denken auch an uns, die wir manchmal alles Leid verdrängen wollen.

Wir bitten dich: Gib deinem Geist Raum unter uns, dass wir das wahre Leben finden in  
Freude und in Leid.

Und was wir noch auf dem Herzen haben, an Dank und Bitte, Fürbitte und Lob, das legen  
wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel, geheiligt werden dein Name....

## Schlusslied: EG 97 Holz auf Jesu Schulter...

1. Holz auf Jesu Schulter,  
von der Welt verflucht,  
ward zum Baum des Lebens  
und bringt gute Frucht.  
Kyrie eleison,  
sieh, wohin wir gehn.  
Ruf uns aus den Toten,  
lass uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten,  
dass auf unsrer Fahrt  
Friede unsre Herzen  
und die Welt bewahrt.  
Kyrie eleison,  
sieh, wohin wir gehn.  
Ruf uns aus den Toten,  
lass uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns  
an bei Tag und Nacht.  
Doch der Himmel sagt uns:  
Alles ist vollbracht!  
Kyrie eleison,  
sieh, wohin wir gehn.  
Ruf uns aus den Toten,  
lass uns auferstehn.

4. Wollen wir Gott loben,  
leben aus dem Licht.  
Streng ist seine Güte,  
gnädig sein Gericht.  
Kyrie eleison,  
sieh, wohin wir gehn.  
Ruf uns aus den Toten,  
lass uns auferstehn.

5. Denn die Erde jagt uns  
auf den Abgrund zu.  
Doch der Himmel fragt uns:  
Warum zweifelst du?  
Kyrie eleison,  
sieh, wohin wir gehn.  
Ruf uns aus den Toten,  
lass uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter  
lag das Kreuz, o Herr,  
ward zum Baum des Lebens,  
ist von Früchten schwer.  
Kyrie eleison,  
sieh, wohin wir gehn.  
Ruf uns aus den Toten,  
lass uns auferstehn.

## Segen

Um ewiges Leben bitten wir dich Gott; um ewiges Leben, das sich jetzt schon spüren lässt in unserer gefallenen Welt mit all ihrer Not und Angst.

So bitten wir um deinen Frieden und deinen Segen:

Es segne uns der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!  
Amen

*Löschen Sie die Kerze wieder.*

**Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!**